

Zölf Haikus

Blutspuren im Schnee
die Märchenstimme erlischt
im Fall der Flocken.

Nachtschwarze Fackeln.
Zypressen am Rand des Wegs,
sie flieh ?n ins Dunkel.

Ich dringe in dich,
doch dort lässt die Traurigkeit
keinen Raum für mich.

Sand hemmt meinen Lauf
Wieviel Millionen Jahre
habe ich zertreten.

Ja, ich liebe dich
Ja, ich sage dir alles.
Ja, ich bin müde.

Der Mond steigt herauf,
ich liege nackt und später
stürz ich in die Nacht.

Bleibe doch, sagst du,
doch ich bin schon fort, leider
täuscht mein Händedruck.

Hinauf, hinauf! Doch
mein Federkleid, es gefriert
im Frost des Glückes.

Kleiner Sohn, weit fort
mit versteinerten Zügen.
Schenkt ihm mein Lachen!

Zwischen den Zweigen
dieser schmale Spalt von Licht.
Der Morgen blinzelt.

Die Kerze erlischt.
Sie hat sich nun vollendet
und nimmt sich zurück.

Sternenklare Nacht!
 $E = m \cdot c^2$
ich neige das Haupt.

© **Peter Heinrihs**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)